



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 25. Cap. Daß die äusserliche Werck durch den innerlichen Geist sollen
bekräftiget werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das vier und zwanzigste Capitel. 79

Ambt und Stand genug thue? Der Weg
der Wahrheit ist einerley / und unveränder-
lich / wer aber den rechten Weg gehen will /
der soll die Erden nicht anschauen / sondern
den Himmel / er soll nicht den Menschen nach-
folgen / sondern Gott / welcher da ist: der
Weg / die Wahrheit / und das Leben.

Durchlauchte Helden ihr! die ihr die
Welt bekriegeret /
Samt ihrer Eitelkeit / Macht / Hos-
heit / und dem Glück /
Euch selbst bestürmet habt / des Fleis-
ches Trieb besieget /
Drum bleibet euch die Kron / ein
grosser Lohn zurück.

Das fünff und zwanzigste Capitel.

Daß die äusserliche Werck durch den
innerlichen Geist sollen bekräftig-
get werden.

WAn soll vor allen Dingen beobachten/
damit der Sinn in unserem Thun
und Lassen nicht die Oberhand / und
das erste Orth gewinne / dann von diesen
kommt alles Ubel her; darumen auß eben
dieser Ursach können wir uns selbst nicht
trauen / und wissen / ob wir etwas Gutes
gethan

gethan haben / das da allerdings nach dem
 Willen Gottes gericht gewesen wäre / dann
 ob schon wir mit der Gnad Gottes / welche
 uns zu dem Guten antreibet / und mit uns
 würcket / viel Gutes angefangen haben /
 seynd wir doch öftters derselben Gnad nicht
 treu / und verfallen in uns selber wiederum
 zuruck. Dem Bischoff von Sardis ist gesagt
 worden von dem Engel: Apoc. 3. 2. Ich be-
 finde deine Wercke nicht vor voll bey
 meinem Gott. Dann das Gebett / das
 Fasten / das Allmosen / und dergleichen Werck
 seynd zwar voll / und vollkommen vor den
 Menschen / welche allein das äußerliche Ge-
 sicht anschauen / sie seynd aber öftters läß
 vor Gott / welcher das Herz ansiehet / es sey
 dann / daß solche mit einer reinen und einfäl-
 tigen Meinung / allein Gott zugefallen / und
 aus einem innerlichen Antrieb des Geistes ge-
 würcket worden. In dem heiligen Evange-
 lio geschicht Meldung von zehen Jungfrauen
 aus welchen fünff ausgeschlossen worden von
 der Hochzeit / nicht darum / weilen ein Mangel
 an ihrer Jungfrauschaft / oder an denen Lam-
 pen / oder auch an Wercken gewesen / sondern
 weilen das Oehl der guten Meinung / und der
 heiligen Wohlmeinung ermangelt / dieses kan
 uns auch geschehen / wann unsere Werck nicht
 von dem innerlichen Geist / und der Liebe
 Gottes

Das fünff und zwanzigste Capitel. 81

Gottes beselet werden/ damit sie Gott ges
fallen. Das äusserliche Leben ist bey allen
Christen einerley/ aber/ gleichwie das äusserliche
Ansehen eines Uhrwercks von denen in
wendigen Rädern hanget/ und von der inner
lichen Bewegung ihren Werth bekommt/ also
werden die Guten von den Bösen allein von
dem innerlichen Geist unterschieden. Dann
das Reich Gottes ist inwendig in uns.
Luc. 17. 21.

Mit theurem Lorbeer- Kranz wird
Gott euch Christen krönen/
die das Verewigte der Erden zie
hen vor/
die diese Hand voll Staub mit Hel
den-Geist verhönen/
Auf alle wartet schon der ganze
Engel- Chor.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Woher entstehe die Vollkommenheit
unserer Wercken?

W
Leichwie dieselbe/ welche viel essen/ alle
zeit schwach von Kräfte seyn / und
in dem Leib nicht allerdings gesund /
also zwar / daß derselbe auch endlich in eine
Magerheit gerathet; weilen dieselbe nehmlich
die